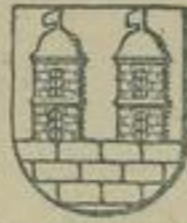


# Wilsdruffer Tageblatt

Früher: Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend

Fernruf Wilsdruff 6 / Postfach Dresden 2640



Ersteilung bis auf weiteres nur Montag, Mittwoch u. Freitag nachmittags 5 Uhr für den folgenden Tag. Bezugspreis bei Bestellungen für die Woche 9.18, 21.24, 31.300 Millionen, durch unsere Aufträge gesammelt in der Stadt 315 Millionen auf dem Lande 320 Millionen, durch die Post monatlich entsprechend. Alle Preisaufschläge und Postkosten sowie andere Auslagen und Gebühren werden jederzeit Beilagen beigefügt. Im Falle höherer Gewalt, Krieg oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 6 gelbste Nummern 20 Goldpfennig, die farbigen 40 Goldpfennig. Die 3 farbigen Nummern in der letzten Seite der Zeitung 50 Goldpfennig. Nachweisungsgebühr 20 Goldpfennig. Bergeschriebene Erscheinungstage u. Platzverhältnisse werden nach Möglichkeit berücksichtigt. Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr. Für die Platzierung der durch Fernruf übermittelten Anzeigen übernehmen wir keine Garantie. Jeder Rückanspruch verliert, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen,

des Amtsgerichts u. Stadtrats zu Wilsdruff, Forstrentamts Tharandt, Finanzamts Rosten.

Nr. 138 — 1923 — 82. Jahrgang.

Sonnabend / Sonntag 24. / 25. November

## Wochenrückblicke.

Dr. Zeigner verhaftet. — Seziermesser und Eiterbeule. — §§ 332 und 334. — Bußtagsgedanken. — Am Karrenseil der Führer. — Drachenjaat. — Der Verführten Massentritt. Ein neues Morgenrot.

„Dr. Zeigner verhaftet!“ — So meldete es in den Morgenstunden des 21. November, just an dem Tage, der tiefster Einker und Buße gewidmet sein soll in deutschen Landen, die Zeitung. Drei Worte — kurz hinflüchtig, aber geeignet, aus den tiefsten Gründen der Volksseele heraus ihr lautenstimmiges Echo nachzurufen. Kurz im Ausdruck die Melodie selbst, inhaltschwer aber in ihrer Bedeutung, gewaltiger wohl in ihrer Auswirkung, weltumwandelnd vielleicht in ihren unausbleiblichen Nachwirkungen! — Den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ kommt das Verdienst zu, das Seziermesser an eine Eiterbeule gesetzt zu haben, die von ihrem giftigen Inhalt schon viel zu viel an den ehemals gefunden Organismus abgegeben hatte. Höchste Zeit war es, nun zum Seziermesser zu greifen. Noch ist die Hoffnung nicht unberechtigt, daß sich der Giftsturz auf die aufgestochene Beule lokalisieren läßt.

Soweit sich die Mitteilungen der „L. N. N.“ bestätigen — und wer wollte nach der nunmehr erfolgten Verhaftung Zeigners daran noch zweifeln? —, konzentriert sich der Knäuel der gegen den gewesenen Justizminister und Ministerpräsidenten gerichteten Beschuldigungen im § 332 des Strafgesetzbuches für das Deutsche Reich. Dieser lautet:

„Ein Beamter, welcher für eine Handlung, die eine Verletzung einer Amts- oder Dienstpflicht enthält, Geschenke oder andere Vorteile annimmt, fordert oder sich versprechen läßt, wird wegen Bestechung mit Zuchthaus bis zu fünf Jahren bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so tritt Gefängnisstrafe ein.“

Inwieweit der § 334, der über die allgemeine Fassung „Beamter“ hinausgeht und den Richter besonders benennt, der den Schuldigen gleichfalls mit Zuchthaus bedroht, heranzuziehen ist, bleibt abzuwarten. Daß des Gesetzes ganze Wucht ihn treffen wird, ist gewiß. Just am Bußtage erfolgte die Verhaftung. Bußtagsgedanken auch sind es, die der Zeigner- Skandal zur Auslösung gebracht. „Bist du ein Meister in Israel und weißt das nicht?“ So mahnt die Heilige Schrift. Und an anderer Stelle: „So das geschieht am grünen Holz, was soll am dürren werden?“ Und: „Wer des Herrn Willen weiß und tut ihn nicht, der ist doppelter Streiche wert.“ Doppelter Streiche hat sich Dr. Zeigner zu gewürdigt.

Am grünen Holz... Die Sozialdemokratie hat jahrzehntlang nach der Herrschaft gestrebt und hat dieses Streben Ziel erreicht. Hunderttausende ihrer Anhänger haben sich Jahr um Jahr am Karrenseil der Führer gänkeln lassen, immer in der Hoffnung, das verheißene „gelobte Land“ der Völkerausöhnung und gegenseitigen Beglückung, das Land des süßen Nichtstuns, das Land des Wohllebens mit eigenen Augen zu schauen. Ein Gemisch von blindwütenden Fanatikern, eiteln Strebern, harmlosen Phantasten, ruhmgierigen Egoisten die Führer, durchsetzt auch von einzelnen, die an die alleinseligmachenden Wirkungen der Lehren ihrer Vorbilder glaubten. Ein Heer, ein unübersehbares, die Anhängerschaft. Prächtige Gehalten, fleißige, intelligente, willige, ordnungsliebende, sparsame Männer, eifrig bemüht, ihren Platz im Berufsleben, wie auch sonst im bürgerlichen und geselligen Leben der Menschen miteinander auszufüllen, — so fanden vor Jahrzehnten die Urheber und Verächter des Gedankens der menschlichen Gleichmacherei den Boden vor, in den sie ihre Drachenjaat versenkten. „Geistiger Fortschritt“, „Hebung des Massenbewußtseins“, „Politische Schulung“ und dergleichen waren die Vorwände, unter denen sie ihre vollzählende Tätigkeit begannen. Zögernd zuerst, dann willfährig werdend, wurde ihnen Befolgung geleistet. Die Massenpsychose legte ein und begrub unter ihrem Terror alle noch verbliebenen Zweifel an der Echtheit der empfangenen Botsungen im Gefühlsleben ganzer Volksschichten wie in jedem Einzelnen. Bis — die alte, im Aufbau zu innerer Festigung so wohlgeformte Welt unter den Keulenschlägen der Führer, zermalmte von den Massentritten der Verführten, zusammenbrach. Der Krieg, der grausige, bot ihnen die willkommene Gelegenheit, den Entertanen da einzuschlagen, wo sich die klaffendsten Wunden zeigten. Wunden schlagen ist leichter denn Wunden heilen und Eintreten leichter als Ausbauen! Sie wollten ausbauen, — ihre, eine andere Welt! Und mußten doch so bald erkennen, daß dazu Handlangertum allein wohl am allerwenigsten ausreicht...

Ist aber der Zeigner-Skandal der tiefendste Ausfluß dessen, was blindwütiger Fanatismus, in Einzelindividuen auf ganze Völker losgelassen, in seinen Folgen zu zeitigen vermag? — Die kartoffelstehenden Stadträte sozialistischer Abstammung in der Magdeburger Gegend, die zahllosen Veruntreuungen sozialistischer Gewerkschaftsbeamten und Parteifunktionäre, die Kuppeleien sozialistischer Abgeordneter in den gemeinlichen und ländlichen Parlamenten bis in das Ballot-Gebäude in Berlin hinein — alles, alles das sind Zeichen, die genügt haben sollten, zur Einkehr zu zwingen, noch bevor der Morgen des 21. November, dieses Bußtages, graute. Den steilen Weg zur Verdammnis, zu Schande und Schmach, in Elend und Not haben die Führer der roten Internationale das deutsche Volk

hinabgeführt. Ihnen folgten die Hunderttausende Irreführer, Verblendeter, willig, vertrauend, hoffend. Unter ihren drohenden Schritten haben Welten gezittert. Das Morgenrot der Ein- und Umkehr ist ihnen allen nun aufgegangen. Es wird ihnen den Weg zur Rückkehr hell erleuchtet, zur Rückkehr zu geordneten Bahnen, zu ebenen Verhältnissen, zu Gerechtigkeit und Rechtschaffenheit. Wenn das Morgenrot des 21. November 1923 seine aufhellenden Strahlen in die Herzen derer hineinverfenkt hat, die durch willenloses Mißtrauen auf der abschüssigen Bahn zu Korruption und Feilheit, zu Pflichtvergessenheit und niedrigster Gewinnsucht Sumpfbümpfen von der Art eines Dr. Zeigner eine Brutstätte bereiten halfen, dann haben auch sie ihre Schreden für uns verloren. Jupiter.

## Seeckt an der Arbeit!

Berlin, 23. Nov. (Telegraphische Originalmeldung.) Der Chef der Heeresleitung, General von Seeckt, hat die Deutschvölkische Partei, die Kommunistische Partei Deutschlands und die Nationalsozialistische Partei für das ganze Reich verboten.

### Die Dresdner Volkszeitung verboten!

Dresden, 20. Nov. Vom Wehrkreiskommando ging der „Dresdner Volkszeitung“ heute folgende Verfügung zu:

Die Herstellung und der Vertrieb der „Dresdner Volkszeitung“, Organ der Vereinigten Sozialdemokraten in Dresden, wird hiermit auf die Dauer von zehn Tagen verboten. Von diesem Verbot werden auch alle unter einem anderen Namen oder in anderer Form erscheinenden Fortsetzungen dieser Zeitung, alle Kopf- und Ersahblätter umfaßt. Zuwiderhandlungen gegen das Verbot, der Anreiz oder die Aufforderung zu Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis oder Geldstrafe bis zu 15 000 Goldmark bestraft.

### Der Zug nach rechts!

Danzig, 22. Nov. Die am letzten Sonntag hier stattgefundenen Parlamentswahlen brachten folgendes Ergebnis (die eingeklammerten Zahlen zeigen die vordem gebaute Zahl der Vertreter der einzelnen Parteien): Deutschvölkische 7 (0), Deutschnationalen 33 (33), Zentrum 16 (16), bürgerliche Wirtschaftgruppen 12 (4), Demokraten 9 (22), Vereinigte Sozialdemokraten 28 (28), Kommunisten 11 (7), Polen 5 (7).

Bremen, 22. Nov. Auch in Bremen fanden am letzten Sonntag Neuwahlen statt. Auch sie zeigten den Zug nach rechts unverkennbar, wie die nachstehenden Angaben beweisen. Es erhielten Sitze: Deutschvölkische 7 (0), Deutschnationalen 12 (8), Deutsche Volkspartei 26 (30), Demokraten 16 (23), Zentrum 2 (2), Hausbesitzer 3 (0), Vereinigte Sozialdemokraten 36 (51), Kommunisten 18 (6).

### Verbilligung und Steigerung der Produktion dringendes Bedürfnis.

Essen, 20. Nov. Die Vertreter der Arbeitnehmersverbände des Bergbaus nehmen in einem Schreiben an den Sechsenverband zu den von diesem ausgesprochenen Forderungen

bisichtlich der Arbeitszeitverlängerung und der Aenderung sonstiger Arbeitsbedingungen Stellung. Die Verbände sagen darin, daß sie sich nicht der Erkenntnis verschließen können, daß Verbilligung und Steigerung der Produktion dringendes Bedürfnis ist. Die Wiedereinführung der Vorkriegsarbeitszeit lehnen sie jedoch einmütig ab mit Rücksicht auf den Ernährungszustand der Belegschaften, dann aber auch, weil die Abschverhältnisse ungeklärt seien.

### Was die Franzosen nach englischer Meinung beabsichtigen.

London, 20. Nov. Der Vertreter der „Times“ in Köln äußerte die Ansicht, daß die Franzosen die Arbeitslosen an Ruhr und Rhein verhungern lassen wollten, um dadurch die Unabhängigkeitserklärung des Rheinlandes zu erzwingen.

### Verbotene Böttcher-Versammlung.

Vom Dresdner Polizeipräsidium wurde auf Veranlassung des Militärbeschlusshabers eine für Sonntag vom Landtagsabgeordneten Paul Böttcher angelegte Versammlung in Dresden verboten. Böttcher wollte über das geschmackvolle Thema sprechen: „Können Hitler, Seeckt und Fellisch Arbeit, Lohn und Brot bringen?“

### v. Raehne bei einer neuen Schießerei schwer verwundet.

Berlin, 20. Nov. Auf Pehower Gebiet im Bereiche des Rittergutsbesitzers v. Raehne ist es in der vergangenen Nacht wiederum zu einer schweren Schießerei gekommen. Der junge Herr v. Raehne, der bekanntlich vor einiger Zeit wegen Körperverletzung zu neun Monaten Gefängnis verurteilt worden ist, weil er einen Holzschlämmer angeschossen hatte, stieß in der Nacht zum Dienstag auf die beiden Arbeiter Kiefler und Körner aus Glinow, die im Pehower Forst angeblich Holz sammelten. Es kam zu einer Schießerei, wobei zuerst der Arbeiter Kiefler infolge eines Brustschusses zusammenbrach. Eine Sekunde darauf fiel Raehne, der zu Pferde saß, ebenfalls schwerverwundet aus dem Sattel. Er hatte einen schweren Kopfschuß erhalten.

### Die Botschafterkonferenz entscheidet...

Paris, 21. Nov. Die Sitzung der Botschafterkonferenz war um 6.50 Uhr zu Ende. Es ist ein Einverständnis erzielt worden. Die für die deutsche Regierung bestimmten Noten werden noch heute abend veröffentlicht.

## Kleine Zeitung für eilige Leser.

\* Als voraussichtlicher Nachfolger des verstorbenen Reichsbankpräsidenten Havesacker wird andauernd der jetzige Währungsamtsminister Dr. Scharf genannt.

\* Nach der der deutschen Regierung übergebenen Note der Alliierten soll die Militärkontrolle in Deutschland am 1. Dezember wieder beginnen.

\* Eine Anzahl rheinischer Redakteure wurde vom französischen Militärpolizeigericht zu Geldstrafen von 20 bis 40 Goldmark verurteilt, weil sie über angebliche Bedingungen des Generals Degoutte für die Arbeitsaufnahme berichtet hatten.

## Umformung der sächsischen Polizei.

Auf überparteilicher Grundlage. Der Militärbeschlusshaber für Sachsen kündigte vor einiger Zeit eine Umstellung der sächsischen Landespolizei auf überparteiliche Grundlage an. Soeben ist eine ganze Reihe besonderer Beamter der Landespolizei bis auf weiteres ihres Dienstes entzogen worden. Darunter befindet sich der Polizeipräsident von Dresden, Menke, der Polizeimajor Ameysh und der kommunistische Polizeihauptmann Schneidbach. Ferner sind aus der Landeszentrale der Polizei folgende Oberkommissare ihres Dienstes entzogen worden: Miersch, Dehmann und Rudolf, in Chemnitz Regierungsrat und Zivilkommissar Westfänger, außerdem je ein Zivilkommissar in Pflaun, Bivida, Bautzen und Aittau, drei in Leisniz.

## Verhaftung Dr. Zeigners

Auf Veranlassung des Oberstaatsanwalts in Leipzig ist der frühere Ministerpräsident Dr. Zeigner in Dresden verhaftet und dem Leipziger Untersuchungsgefängnis zugeführt worden. In der bekannten Anschuldigungsakten gegen Zeigner soll „erhöhte Verdunkelungsgefahr“ vorliegen.

## Ein Landtagsantrag zum „Fall Zeigner“.

Die Abgeordneten der Deutschen Volkspartei Dr. Kaiser, Büniger, Blüher und Anders haben den Antrag im Landtage eingebracht, zu beschließen:

1. einen Untersuchungsausschuß laut Artikel 21 der Verfassung zur Prüfung folgender Fragen einzusetzen:
  - a) in welchen Fällen ist während der Amtstätigkeit des früheren Justizministers Dr. Zeigner die Begnadigung oder Niederschlagung in Strafsachen durch Gewährung persönlicher Vorteile irgendwelcher Art beeinflusst oder belohnt worden;
  - b) welche Beamten haben bei solchen Begnadigungen und Niederschlagungen mitgewirkt, um sie gewußt oder sie verantwortlich beschlossen?
2. Die Regierung zu beauftragen, die Strafuntersuchung gegen den vormaligen Justizminister und Ministerpräsidenten Dr. Zeigner auf keinen Fall einem politischen Staatsanwalt zu übertragen oder zu belassen, sondern durch den für den regelmäßigen Geschäftsgang zuständigen Staatsanwalt führen zu lassen, sowie weiter die Einrichtung der politischen Staatsanwälte überhaupt aufzuheben.